

# Tabularasa

## Dein Wunsch ist mir Befehl

Von Daedun

### Kapitel 51: Götterdämmerung

I lost myself, I lost my soul in the strange room of darkness  
But what I have found in this change was higher and stronger as  
anything else in this cold world.

Die Nacht erstrahlte für einen Augenblick, als wäre es helllichter Tag, dann wurde es wieder rabenschwarz um sie herum. Die verbliebenen Kämpfer und Wölfe, die immer noch über das Gelände hetzten, blickten verdutzt in den Himmel, an dem sich ein gewaltiges, rotleuchtendes Pentagramm abzeichnete.

Der grauhaarige Mann wirbelte herum. Auf Integras Gesicht hatte sich ein Lächeln breit gemacht. " Der Teufel hat seine Hölle verlassen."

Seras öffnete vorsichtig ein Auge. Vor ihr lagen, zwischen Schutt und Staub, die Reste des schwarzen Sarkophages und aus dem nun wieder frei gewordenen Loch schossen Hunderte von Fledermäusen, die laut schreiend durch die Halle flogen. Allicia, hatte ihre menschliche Gestalt wieder und hielt sich schützend die Arme über den Kopf. Die kleinen schwarzen Körper formierten sich und bildeten einen Schwarm, der in der Mitte der Kapelle inne hielt. Langsam verschmolz er zu einer einzigen Gestalt, die mit ausgestreckten Armen und rot glühenden Augen auf die geschlossene Eingangstür starrte. " Meister?" Seras kam der Anblick so unwirklich vor, dass sie es zuerst nicht glauben konnte, doch das Lachen das ihr jetzt wieder entgegen kam, war Beweis genug. " Ist das nicht eine wunderschöne Nacht Seras?"

"Ich an ihrer Stelle würde schon mal anfangen mit beten." Integra beobachtete mit amüsiertes Mine ihr gegenüber, doch der Ritter antwortete nicht. Er hetzte zu einem der Regale hinüber und zog eines der Bücher heraus. Noch immer hielt er das Schwert in der Hand, so dass Integra es nicht wagte sich ihm zu nähern. "Was haben sie jetzt vor? Glauben sie wirklich, dass sie ihn jetzt noch aufhalten können?" "Abwarten!" erwiderte er und schlug das Buch auf. " Ich konnte ihn schon einmal Bannen, warum nicht auch dieses mal."

Eine Gruppe von Vögeln verließ kreischend die umstehenden Bäume, als die Tür der Kapelle aus ihren Angeln schoss und die zersplitterten Holzplanken, wie Streichhölzer über den Rasen rutschten. Bewaffnete Männer kamen angerannt, doch sie hatten die Mauern noch nicht ganz erreicht, da wurde der erste auch schon in die Luft geschleudert und sein abgerissener Kopf segelte mit weitaufgerissenen Augen vor die Füße seiner Kameraden, die darauf hin ihre Waffen hochrissen. Doch das störte den Vampir nicht, die Überreste des Mannes schienen in seinen Armen regelrecht zermalmt zu werden, als er das ausströmende Blut in sich aufsaugte, dann ging er erneut zum Angriff über.

Integra erkannte hebräische Schriftzeichen und ein gezeichnetes Pentagramm. "So haben sie es also gemacht, erst das gesegnete Silber und dazu diese Beschwörungsformeln." Er riss mit wütendem Gesicht den Kopf hoch. "Das sind nicht einfach nur Beschwörungsformeln, das sind die Worte des allmächtigen Gottes "Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, hier sollen sich legen deine stolzen Wellen." Seine Finger huschten über das vergilbte Papier, dabei bekamen seine grünen Augen einen merkwürdigen Glanz und Integra spürte ein merkwürdiges Gefühl in sich aufkeimen

Seras und Alicia waren ihm nach draußen gefolgt und konnten nun mit ansehen, wie er sich einem nach dem anderen holte. Keiner hatte eine Chance zu entkommen, egal in welche Richtung sie liefen, egal wie oft sie auf ihn schossen, er war schneller und schon bald ähnelte das Szenario an ein brutales Schlachtfest, bei dem sich ein ausgehungertes Monster gierig und erbarmungslos bediente. Köpfe, Glieder, Innereien prasselten auf die Umherstehenden nieder wie Regentropfen und der Geruch nach Blut und Angst war so intensiv, dass man ihn fast greifen konnte. Dazwischen mischten sie die grauenhaften Schreie, die in ihrer Gesamtheit an einen heulenden Sturm erinnerten. Aber plötzlich hielt er inne. Das Blut lief ihm wie ein Sturzbach aus dem offenen Mund, der sich zu einem breiten Grinsen verzog. " Seid ihr bereit Ritter der Tafelrunde, bereit für die letzte Schlacht?"

"Was ist das für ein Buch?" " Das hier Integra sind die gesammelten Schriften derer, die ihr Leben dem Kampf gegen die Feinde Gottes verschrieben haben. So lange es unseren heiligen Bund schon gibt, so lange gibt es auch diese Aufzeichnungen. Sie repräsentieren für was wir stehen und sie sind es die uns mit der Kraft erfüllen, die uns zu unserem tun antreibt." Wieder begann er zu lesen. " Wesen der Höhle seid gebannt im Angesicht des Herrn, Fluch der Dunkelheit und ihrer Macht, Dämonen der Unterwelt, Gehorcht dem Willen des Allmächtigen und werft euch vor ihm in den Staub."

Alucard warf lachend den Kopf in den Nacken. "Oh, ja denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit, Amen !" Dann ertönte eine Rauschen und wieder flatterten die Fledermäuse durch die Nacht. Laut schreiend drangen sie durch die zerbrochenen Fenster in das Museum ein.

Integra zuckte zusammen, als unter ihren Füßen der Boden zitterte. Es donnerte und das Geräusch von Explosionen drang zu ihnen hinauf. Sie hob eine Augenbraue. "Ich befürchte sie müssen sich beeilen, wenn sie ihn noch stoppen wollen."

Der grauhaarige Mann sah wieder auf. Der Ausdruck in seinen Augen hatte sich verändert. "Nichts kann die Allmacht ins Wanken bringen, und der Teufel in seiner Macht, ist auch nur ein Produkt Gottes." Plötzlich begann er fremdländische Wörter vor sich her zu murmeln und in Integras Körper vollzog sich eine merkwürdige Handlung. Es fühlte sich an, als wenn etwas kaltes ihre Beine und Arme hinaufwanderte und sie musste mit Entsetzten feststellen, dass sie sich nicht mehr bewegen konnte. "Was tun sie da? Was geschieht hier?" Er kam nun langsam auf sie zu immer noch sprudelten die Worte wie ein Lied von seinen Lippen. Integra kämpfte, doch egal wie sehr sie es auch versuchte, ihr Körper gehorchte ihr nicht mehr. Der Mann hatte sie fast erreicht, dabei führte er das Schwert über seinen Kopf, bereit es im nächsten Moment nieder gehen zu lassen. "Der Sünde Sold ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben. Auch wenn ich ihn hier und heute nicht vernichten kann, so kann ich doch seine Brut zerstören." Er stand nun direkt vor ihr. "Mögest du Frieden finden und deine Seele emporsteigen aus dem Feuer der Verdammnis!" Integra schloss die Augen, doch dann war es nicht das Schwert das auf sie hinabsauste, sondern es war ein Schuss der ihre Ohren fast taub werden ließ. Sie öffnete verdutzt die Augen. Da wo noch eben die versiegelte Tür gewesen war, klaffte nun ein riesiges Loch. Staub wirbelte durch die Luft und der Geruch von Schießpulver stieg ihr in die Nase. "Wage es nicht, sie anzurühren!" Dunkel rollte die Stimme Alucards durch den Raum und Integra überlief ein eisiger Schauer. Der grauhaarige Mann stand wie vom Donner gerührt, das silberne Schwert hing nun kraftlos in seiner Hand. Aus der Schwärze des Flurs kamen nun laute Schritte. "Du kannst mich nicht besiegen." Murmelte Johansson auf einmal und holte noch einmal zum Schlag aus, doch wieder krachte es, nur dieses Mal war es keine Explosion. Integra wurde an die Wand geschleudert, als sich drei riesige Hundeköpfe in den Raum schoben und sich auf ihren Angreifer stürzten. Ein lauter Schrei hallte von den Wänden, als sie ihn einhüllten. Integra beobachtete gebannt das Knäuel vor ihr, das einen verbissenen Kampf führte. Um sie herum zitterten die Wände und für einen Moment sah es so aus, als wenn die Bestien ihr Opfer jeden Moment zerreißen würden, doch dann, ertönte wieder der merkwürdige Singsang, mit dem der Ritter kurz zuvor ihren Körper gelähmt hatte und dann erstrahlte aus der Mitte des Knäuels ein heller Blitz, der Integra für einen Moment blendete. Als sie wenig später wieder die Augen aufschlug, war sie allein. Sie richtete sich auf. Sie sah zu der Stelle hinüber, wo noch eben der Kampf stattgefunden hatte. Sie waren verschwunden und mit ihnen fast die gesamte Außenmauer. Integra keuchte, dann hörte sie hinter sich Stimmen.

"Lady Integra? Sind sie da drin?" Seras' schneeweißes Gesicht tauchte aus der Dunkelheit des Flures auf und hinter ihr erschien Allicia.. Seras hatte sie jetzt entdeckt und half ihr auf die Beine. "Sind sie verletzt?" Allicia blickte sich um. "Was machen sie hier?" Integra sah in die sternenklare Nacht hinaus. Die Überreste der Vorhänge flatterten aufgeregt im Wind und einzelne, lose Steine fielen poltern in sich zusammen. "Wo ist ...."

Wieder ertönte eine Explosion und alle drei drehten sich um. "Alucard?!" Seras nickte. "Ich schätze der Meister lässt es jetzt da unten noch einmal ordentlich krachen." Gemeinsam verließen sie das Gebäude durch das entstandene Loch. Als sie an der Kapelle vorbei kamen, stutzte Integra. "Er war hier drin, in einem unterirdischen

Sarg." Erklärte Seras, doch etwas anderes hatte Integras Aufmerksamkeit erregt. Sie lief in die Halle und dann auf das Loch zu, das wie ein offener Schlund zu ihr hinauf blickte. Sie horchte. Es war leise, fast nicht zu hören, doch es war da. Sie kniete sich hin und hüpfte hinein. Seras und Allicia blieben verwundert am Rand stehen.

Integras Augen durchsuchten den verwüsteten Raum und dann fand sie ihn. "Seras, Allicia helft mir mal. Die beiden griffen nach dem leblosen Körper, den Integra ihnen hinaufreichte. Seras erkannte ihn zuerst. "Der Polizist? Wie kommt der denn hier her?" Sie legte ihn vorsichtig auf den Boden. "Keine Ahnung, aber er scheint ganz schön was abbekommen zu haben." Integra fuhr mit der Hand über das blutverschmierte Gesicht. "Bringt ihnen zu einem der Wagen, jemand muss sich rasch um seine Verletzungen kümmern." Im Park trennten sich ihre Wege. Allicia und Seras trugen den ohnmächtigen Charly zwischen sich zu den wartenden Einsatzfahrzeugen, während Integra noch einmal zum Museum zurückkehrte.

Das dunkle Gebäude lag still und stumm vor ihr. Der Kampf war vorüber, nur der aufsteigende Qualm aus dem hinteren Teil der Anlage trübte das friedliche Bild, das aus zerstörten Fenstern, verstreuten Leichen und eingestürzten Mauern bestand. Mit verschränkten Armen betrachte sie das Schlachtfeld. Der Wind ließ ihre verklebten Haare tanzen und der Monde spiegelte sich schimmernd in ihren dunklen Pupillen, die sich weiteten, als sie ihn kommen sah. Wie ein roter Schatten tauchte er aus dem Eingang auf. Die schweren Stiefel dunkelgefärbt von all dem Blut kam er auf sie zu. Die schwarzen Haare fielen ihm wirr in das bleiche Gesicht, in dem ein breites Lächeln saß. Kurz vor ihr blieb er stehen. "Auftrag ausgeführt Lady Integra, alle Zielobjekte erfolgreich eliminiert." Sie antwortete ihm nicht gleich. Ihre Augen ruhten in seinen, die denen immer noch das Feuer der Jagd brodelte. Dann lächelte sie. "Was anderes habe auch nicht erwartet." Dann streckte sie die Hand aus und ihr Handrücken berührte zärtlich seine Wange. Eine Träne glitzerte in ihrem Auge und suchte sich zitternd ihren Weg über ihre Haut. Er griff nach ihrer Hand und hielt sie fest. "Ich hatte so eine Angst dich zu verlieren." Er führte ihre Hand zu seinem Mund und küsste sie "Einst dachte ich, das der Hass in der dunkelsten Stunde der beste Begleiter ist, aber ich habe mich geirrt, die Sehnsucht ist doch eine bessere Gesellschaft."